

Zwischen Beitragssatzstabilität und Versorgungsgerechtigkeit

Ein kritisches Kompendium zur Gesundheitspolitik

Der Berliner Gesundheitsökonom und Hochschullehrer Rolf Rosenbrock sowie Thomas Gerlinger, Leiter des Instituts für Medizinische Soziologie an der Universität Frankfurt, bieten in ihrem Grundla-

Autoren ihre Analyse auf die »Zielgröße Gesundheit«. Folgerichtig bilden die gesundheitlichen Problemlagen in der Bevölkerung und hieraus resultierende (Versorgungs-) »Bedarfe« (Bedürfnisse) sowie die Versorgungsgerechtigkeit den Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen. Dies wiederum setzt die zumindest überblicksartige Darstellung sozial-epidemiologischer, sozialmedizinischer und medizinsoziologischer Zusammenhänge voraus. Darauf gehen die Autoren ebenso ein wie auf die voraussehbaren und mutmaßlichen Konsequenzen des demographischen Wandels für das Gesundheitswesen und die Gesundheitspolitik.

An Problemen der Arbeitswelt interessierte Leserinnen und Leser werden das aktualisierte Kapitel über Präventionspolitik zu schätzen wissen. Auf knapp vierzig Seiten gelingt es Rosenbrock und Gerlinger, Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit, strategische Ansätze, Reichweite und Instrumente von Prävention und Gesundheitsförderung als zentrale Bestandteile von Gesundheitspolitik darzustellen und theoretisch zu fundieren. Insbesondere das hochgradig differenzierte Feld der Primärprävention, bei der neben der »klassischen« Gefahrenabwehr und Belastungssenkung neue Ansätze der Gesundheitsförderung integriert werden müssen, steht hierbei im Mittelpunkt des Interesses. In die Neuauflage des Buches wurde zudem eine kritische Analyse des Präventionsgesetzes eingefügt, das im Jahre 2005 den vorgezogenen Neuwahlen des Bundestags zum Opfer fiel. Bei aller berechtigter Kritik an dem unvollendeten Gesetzeswerk resümieren Rosenbrock und Gerlinger, mit dem Präventionsgesetz wäre »erstmalig in Deutschland ein Regelwerk für die Primärprävention entstanden (...), das die Umsetzung moderner Konzepte primärer Prävention in einem mehr als nur symbolischen Umfang ermöglicht hätte«. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Faden in der laufenden Legislaturperiode nach den nicht enden wollenden Querelen

um die »Gesundheitsreform« und angesichts der noch gar nicht in Angriff genommenen Pflegeversicherungsreform nochmals aufgenommen wird.

Einem künftig an Bedeutung gewinnenden Arbeitsfeld, den Auswirkungen der europäischen Integration auf die deutsche Gesundheitspolitik, widmen sich die Autoren in ihrem ebenfalls neu aufgenommenen abschließenden Kapitel. Sie zeigen, dass der (neo-)liberale Druck, der von den europäischen Entwicklungen ausgeht, die politischen Debatten über die Zukunft der nationalen Gesundheitssysteme deutlicher als bisher beeinflussen dürfte. Dies werden Länder mit einem (noch) hohen Grad an sozialstaatlich regulierter Gesundheitsversorgung und nennenswerten Resten einer durch Bedarfsgerechtigkeit und Solidarität inspirierten Sozial- und Gesundheitspolitik besonders zu spüren bekommen.

Insgesamt kann das vorliegende Kompendium zur Gesundheitspolitik zu einem tieferen Verständnis der Strukturen und Funktionsweise unseres Gesundheitssystems beitragen – und zwar weit über andere Veröffentlichungen hinaus, die das Thema auf ökonomische Sichtweisen einengen. Seine Lektüre sollte zur kritischen Analyse und Bewertung der historischen und aktuellen Entwicklungen im deutschen Gesundheitswesen befähigen. ♦

Der Rezensent

Prof. Dr. Klaus Priester ist Hochschullehrer für Sozialmedizin, Medizinsoziologie und Gesundheitswissenschaft an der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen – Hochschule für Sozial- und Gesundheitswesen, und Leiter des Studiengangs Sozialgerontologie. Zu seinen aktuellen Forschungsschwerpunkten gehören die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Pflege- und Gesundheitspolitik sowie die arbeitsweltbezogene Prävention und Gesundheitsförderung.

Rolf Rosenbrock/
Thomas Gerlinger
**Gesundheitspolitik.
Eine systematische
Einführung.**
2., vollständig
überarbeitete und
erweiterte Auflage
Verlag Hans Huber,
Bern 2006,
ISBN 3-456-
84225-2,
383 Seiten,
29,95 Euro



genwerk eine umfassende Analyse des Gesundheitswesens und der Gesundheitspolitik in Deutschland. Gegenüber der Erstauflage, die zwei Jahre zurückliegt, ist der Umfang des Bandes um rund sechzig Druckseiten gewachsen; das Datenmaterial wurde aktualisiert, neue Abschnitte aufgenommen. Ganz in der Tradition einer kritischen Gesundheitswissenschaft richten die Autoren ihren Blick auf das Gesundheitssystem, die gesundheitspolitischen Akteure und Interessen sowie Nutzen und Begrenzungen der gewachsenen, teilweise überkommenen Strukturen des Krankenversorgungssystems – und dies disziplinübergreifend und integrativ ausgerichtet: Gesundheits- und Medizinsoziologie, Politikwissenschaft und Gesundheitsökonomie werden in gesundheitswissenschaftlicher Perspektive vereint.

Im Mittelpunkt der Analyse stehen das Krankenversorgungssystem, und hier insbesondere der ambulant-ärztliche, der Krankenhaus-, Arzneimittel- und Pflegesektor sowie Organisations-, Steuerungs- und Finanzierungsfragen rund um dieses System. Im Unterschied zu oftmals rein ökonomisch inspirierten Darstellungen fokussieren die